Hessische Floristische Briefe **56** (4) | Seiten 55-59 | Darmstadt 2007

Epilobium brachycarpum C. PRESL (Kurzfrüchtiges Weidenröschen) in Mittelhessen

PETER EMRICH

Erste Funde dieses in Nordamerika beheimateten Weidenröschens in Hessen machten K.-H. Lenker und Ch.Wedra 1999 bei Eschborn, Erbenheim und Arheilgen (LENKER 2001). Zuvor war dieser Neophyt bereits seit 1994 in Rheinland-Pfalz nachgewiesen worden (LANG & WOLFF 1999). Dort sind in der Folgezeit zahlreiche weitere Populationen entdeckt worden (DECHENT & BAUM 2002, HAND 2003, LANG & WOLFF 2002 & 2005, SCHNEIDER 2001, WOLFF & LANG 2000 & 2003). Über ein Massenvorkommen im Saarland berichtet STAUDT (2003). Für Bayern werden Funde in Erlangen (KASPEREK in BÖNSEL & OTTICH 2005a) sowie Mittel- und Oberfranken (HETZEL 2006, 2007, HÖCKER & HETZEL 2006, SPRINGER in SCHUHWERK 2007) genannt. Auch in Hessen wurden weitere Vorkommen im Rhein-Main-Gebiet festgestellt (BÖNSEL 2004 & 2007, BÖNSEL & OTTICH 2005 & 2005a, BUTTLER 2007 & 2007a, JUNG 2002 + 2004, KNAPP 2005, OTTICH 2004, STREITZ 2005). Nach diesen Quellen ist *Epilobium brachycarpum* für folgende TK nachgewiesen: 5817, 5818, 5915, 5917, 6017, 6117, 6118. Aus Mittelhessen wurde bislang nur ein Nachweis für TK 5319 veröffentlicht (HILLESHEIM-KIMMEL 2007).

Bei einer Begehung der abgeräumten Gleisanlagen der ehemaligen Ulmtalbahn südlich des Bahnhofs (Leun-) Stockhausen fand der Verfasser am 10.06.2005 eine ihm unbekannte *Epilobium*-Art. Die Pflanzen waren etwa 10 – 30 cm groß und zeigten noch keinen Blütenansatz. Der Verdacht auf *Epilobium brachycarpum* lag nahe, jedoch hatten die größten Blätter eine Breite von bis zu einem Zentimeter. Bei HAEUPLER & MUER (2000) und LANG & WOLFF (1999) wird jedoch eine Blattbreite von 2-4 mm angegeben. LENKER (2001) zitiert die „Flora of the Great Plains" mit Blattbreiten bis 8 mm. Ein weiterer Besuch der Fundstelle im August bestätigte aber die Vermutung. An vier Stellen konnten insgesamt etwa 300 blühende und fruchtende Pflanzen festgestellt werden. Die unteren, breiteren Stängelblätter waren überwiegend schon vertrocknet. Im mittleren und oberen Stängelbereich waren die Blätter deutlich schmäler ausgebildet. Auffällig ist der einerseits sparrige aber gleichwohl doch zierlich wirkende Habitus der einjährigen Art. Sie erreicht Wuchshöhen zwischen 20 und 200 cm, meist jedoch 50 – 150 cm Höhe. Ein gutes Artkennzeichen sind die etwa 2 – 3, 5 cm langen und schwach gebogenen Früchte. Beschreibungen, Abbildungen und weitere Angaben zur Ökologie und Ausbreitung dieser Art finden sich bei BÖNSEL & OTTICH (2005a), HAEUPLER & MUER (2000), HAND (2003), HÖCKER & HETZEL (2006), LANG & WOLFF (1999) und LENKER (2001). In der zehnten Auflage des „ROTHMALER" (JÄGER & WERNER 2005) wird *Epilobium brachycarpum* dem Bestimmungsschlüssel mit einer Kurzbeschreibung vorangestellt. Irrtümlich wird hier die Fruchtlänge mit 8-9 cm angegeben.

WISSKIRCHEN & HAEUPLER (1998) bewerten die Art als in Deutschland lokal eingebürgert. Trotz der kurzen Beobachtungszeit, aber angesichts der Ausbreitungsdynamik muss *Epilobium brachycarpum* in Hessen als eingebürgert angesehen werden. Auch die AG CHOROLOGIE UND MAKROÖKOLOGIE (2004) an

der Universität Halle-Wittenberg prognostiziert eine weite Ausbreitung in Europa aufgrund der klimatischen Ähnlichkeit mit dem Herkunftsland. Das dortige Auftreten der Art als Unkraut in Oliven- und Grapefruitkulturen bzw. in lückig-offenem Gelände bis hin zu Straßenrändern zeigt die Tendenz der Art ruderale Standorte zu besiedeln.

Nachweise in Mittelhessen:

5118/244 nördlich Bürgeln, ehemalige Kiesgrube, kleine Kiesfläche mit 2 m² großem Reinbestand, 26.08.2007.

5118/441 Marburg-Lahnberge, sandig-steiniger Wegrand Baldinger Str., an der Zufahrt zum Versorgungszentrum des Klinikums am 6.9.2005 eine Pflanze, 18.8.2006 etwa 50 Pflanzen. 09.2007 ca. 30 Pflanzen.

5215/443 nördlich Burg, felsiger Steilhang an der B277 („Ohell") südlich der Dillbrücke über 1000 Pflanzen und Straßenböschung nördlich der Dillbrücke ca. 10 Pfl., 3.10.2006. ca. 1000 Pflanzen 07.10.2007.

5218/144 östlich Niederweimar, Kieswerk nahe B3-Ampel eine Pflanze randlich Kieshaufen, in der Kiesgrube 3 Pflanzen zwischen Sandsteinblöcken am Förderband, über 5000 Pflanzen auf zur Kiesgewinnung abgeschobener Fläche, auf lückig bewachsener Abraumfläche über 2000 Pflanzen, 17.9.2006.

5219/314 Dreihausen, Basaltsteinbruch am nördlichen Ortsrand. Zahlreiche Populationen zw. Waage und aktuellem Abbau am Nordrand des Steinbruchs. Im Feinschotter, auf Abraum, an Steilwänden, auch in lückigen Ruderalfluren und in einer *Medicago*-Ansaat, teilweise Massenbestände, insgesamt über 100000 Pflanzen. 4.6.2006 & 30.9.2006.

5318/223 westlich Allendorf/Lumda, im Sohlenbereich des Basaltsteinbruchs etwa 500 Pflanzen, auf den beiden obersten Abbauterrassen etwa 250 Pflanzen, 6.8.2006.

5318/332 nördlich Gießen, Sandgrube am Gießener Nordkreuz, auf kiesiger Aufschüttung am Westrand der Sandgrube nahe Autobahn etwa 300 Pflanzen, sowie Einzelpflanze auf Abraumfläche nahe Werksgebäude. 24.9.2006.

5319/122 Südöstlich Wermertshausen, Wegrand neu angelegter Radweg entlang L3125 nahe WBH, 5 Pflanzen, 30.09.2006. Siehe HILLESHEIM-KIMMEL 2007.

5319/322 südöstlich Geilshausen, Wegrand neu angelegter Radweg vom Ortsrand bis zum südlichen Waldrand „Hammerloch", mehrfach, ca. 200 Pflanzen, 22.09.2007, zuvor U. Hillesheim-Kimmel.

5319/411 westnordwestlich Lumda, Wegrand Fahrweg am Lumda-Sperrwerk. 12 Pflanzen, 22.09.2007, zuvor U. Hillesheim-Kimmel.

5415/422 Stockhausen, südlich des Bahnhofs, im Gleisschotter der ehemaligen Ulmtalbahn (parallel Lahntaltrasse), 4 Trupps ca. 300 Pflanzen, 10.06.2005 & 11.08.2005; Massenbestand mit über 10000 Pflanzen, 14.10.2006. Ausbreitung in beide Richtungen, ca. 10000 Pflanzen, Bestände lückiger, 18.08.2007.

Der Erstfund am Bahnhof Stockhausen kam überraschend. Der Verfasser hat die Fläche mindestens einmal jährlich aufgesucht um nach *Hieracium*-Sippen und Neophyten zu suchen. Vermutlich ist die Pflanze 1 – 2 Jahre zuvor hier angekommen. Der Massenbestand im Steinbruch Dreihausen lässt auf eine Ansiedlung vor

mindestens 3 – 5 Jahren schließen. Die Funde bei Wermertshausen, Geilshausen und Lumda dürften auf Verschleppung mit Basaltabraum aus dem Dreihäuser Steinbruch zur Befestigung der Wegränder zurückgehen. Wie die Pflanze allerdings den Sprung von Südhessen nach Mittelhessen bewältigt hat, bleibt offen. Nachsuchen an den Lahntal-Bahnhöfen Weilburg, Leun-Lahnbahnhof, Albshausen, Wetzlar, Gießen, Lollar, Niederwalgern, Niederweimar in den Jahren 2005 – 2007 erbrachten keine weiteren Nachweise. Ebenso erfolglos die Suche an den Bahnhöfen der Dilltalstrecke: Sinn, Herborn, Dillenburg. Auch die Sandgruben bei Bad Nauheim und Gambach, Kiesgrube bei Goßfelden, Kieswerk Heuchelheim, Steinbrüche bei Gambach, Holzheim, Alten-Buseck, Leun, (Greifenstein-)Allendorf, Homberg/Ohm wurden ohne Erfolg abgesucht. Die bisherige Ausbreitung dieses Neophyten in Süd- und Mittelhessen lässt aber trotzdem vermuten, dass diese Pflanze längst in anderen Landesteilen angekommen ist. Die in großen Mengen produzierten Samen können mit dem Wind verbreitet werden, sie reisen bequem mit Lkw oder Eisenbahn oder werden einfach mit Sand, Kies und Schotter an neue Wuchsorte transportiert. Insofern verwundert es, dass aus Ost- und Nordhessen, Nordrhein-Westfalen, Thüringen (insgesamt aus der nördlichen Hälfte Deutschlands) keine Funde bekannt wurden.

Die Wuchsorte in Mittelhessen kann man als vom Menschen geschaffene Pionierstandorte bezeichnen. Wobei die Pflanze nicht nur (mäßig) trockene, sondern auch feuchtere, offene Flächen besiedelt. Hier kann das Kurzfrüchtige Weidenröschen seine Populationen sprunghaft vergrößern, wie am Bahnhof Stockhausen beobachtet wurde. Mit fortschreitender Sukzession ist mit einem Rückgang der Bestände zu rechnen. Eine Ausnahme macht der Fundort an der B277-Felsböschung der Ohell. Hier siedelt die Art in einer von *Sedum album* geprägten Pflanzengesellschaft. Es bleibt zu beobachten, ob das Kurzfrüchtige Weidenröschen sich an solchen Standorten dauerhaft einnischen kann.

Bisher sind keine Hinweise auf Bastarde mit anderen *Epilobium*-Arten bekannt geworden. Darauf sollte in Zukunft geachtet werden, denn das ebenfalls aus Nordamerika stammende *Epilobium ciliatum* RAFIN. bastardiert mit vielen einheimischen Arten.

Frau Dr. Uta Hillesheim-Kimmel, Seeheim-Jugenheim, danke ich für die Hinweise auf die Vorkommen bei Wermertshausen, Geilshausen und Lumda. Den Herren Dr. Wolfgang Ludwig, Marburg und Wieland Schnedler, Bechlingen danke ich für die Durchsicht des Manuskripts und weitere Hinweise.

Literatur

AG CHOROLOGIE UND MAKROÖKOLOGIE am Institut für Geobotanik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (2004) (letzter Aufruf 09.12.2007): http://www2.biologie.uni-halle.de/bot/ag_chorologie/neophyten/NEO_TXT44.html

DECHENT, H.-J. & S. BAUM (2002): Farn- und Samenpflanzen im Stadtgebiet von Mainz. Mainzer naturwissenschaftliches Archiv / Beiheft **22**: 55-179 + Anhang 180 Karten, 16 Abbildungen.

BÖNSEL, D. (2004): Fundmeldungen. Neufunde – Bestätigungen – Verluste. Nr. 1062. Botanik und Naturschutz in Hessen **17**: 124.

BÖNSEL, D. (2007): Fundmeldungen. Neufunde – Bestätigungen – Verluste. Nr. 1272. Botanik und Naturschutz in Hessen **19**: 103.

BÖNSEL, D. & I. OTTICH (2005): Das Kurzfrüchtige Weidenröschen. Natur und Museum **135** (5/6): 180-181.

BÖNSEL, D. & I. OTTICH (2005a): Über neue Funde des Kurzfrüchtigen Weidenröschens (*Epilobium brachycarpum*) in Frankfurt am Main. Botanik und Naturschutz in Hessen **18**: 43-54.

BUTTLER, K.-P. (2007): Fundmeldungen. Neufunde – Bestätigungen – Verluste. Nr. 128 Botanik und Naturschutz in Hessen **19**: 106.

BUTTLER, K.-P. (2007a): Fundmeldungen. Neufunde – Bestätigungen – Verluste. Nr. 1372 Botanik und Naturschutz in Hessen **20**: 162.
HAEUPLER, H. & T. MUER (2000): Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. 759 Seiten, Eugen Ulmer, Stuttgart.
HAND, R. (2003): Neues aus der Flora der Region Trier: bemerkenswerte Funde von Samenpflanzen (*Spermatophyta*) im Berichtsjahr 2002. Dendrocopos **30**: 153-167.
HETZEL, G. (2006): Die Neophyten Oberfrankens. Floristik, Standortcharakteristik Vergesellschaft-ung, Verbreitung, Dynamik. Dissertation an der Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Internet-Veröffentlichung (letzter Aufruf 09.12.2007): URN: urn:nbn:de:bvb:20-opus-18288 URL: http://www.opus-bayern.de/uni-wuerzburg/volltexte/2006/1828/
HETZEL, G. (2007): Die Neophyten Oberfrankens. Bericht Naturforschende Gesellschaft Bamberg **78**: 1 – 240.
HILLESHEIM-KIMMEL, U. (2007): Floristische Notizen aus dem Vorderen Vogelsberg 2. Folge Umgebung von Rabenau / Kesselbach. Hessische Floristische Briefe **56**(1): 6-11.
HÖCKER, R. & G. HETZEL (2006): *Epilobium brachycarpum* C. PRESL, das Kurzfrüchtige Weidenröschen, in Bayern. Floristische Rundbriefe **40**: 115-131.
JÄGER E. J. & K. WERNER (Hrsg.) 2005: Exkursionsflora von Deutschland, begründet von Werner Rothmaler. Band **4**, Gefäßpflanzen: kritischer Band – 10. bearbeitete Auflage, 980 Seiten, Elsevier, München.
JUNG, K.-D. (2002): Neuere bemerkenswerte Funde aus der Flora des Darmstädter Raumes – 13. Folge. Hessische Floristische Briefe **51**(1): 11-17.
JUNG, K.-D. (2004): Neuere bemerkenswerte Funde aus der Flora des Darmstädter Raumes – 14. Folge. Hessische Floristische Briefe **53**(4): 66-69.
KNAPP, H. (2005): Fundmeldungen. Neufunde – Bestätigungen – Verluste. Nr. 1201. Botanik und Naturschutz in Hessen **18**: 78.
LANG, W. & P. WOLFF (1999): Achte Nachträge zur „Flora der Pfalz – Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen für die Pfalz und ihre Randgebiete". Mitteilungen der Pollichia **86**: 111-126.
LANG, W. & WOLFF, P. (2002): Zehnte Nachträge zur „Flora der Pfalz – Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen für die Pfalz und ihre Randgebiete". Mitteilungen der Pollichia **89**: 85-98.
LANG, W. & WOLFF, P. (2005): Zwölfte Nachträge zur „Flora der Pfalz – Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen für die Pfalz und ihre Randgebiete". Mitteilungen der Pollichia **91**: 71-82.
LENKER, K.-H. (2001): *Epilobium brachycarpum* PRESL in Südhessen. Umweltamt der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Schriftenreihe **16**(4): 27-28.
OTTICH, I. (2004): Fundmeldungen. Neufunde – Bestätigungen – Verluste. Nr. 1147. Botanik und Naturschutz in Hessen **17**: 144.
SCHNEIDER (2001): Funde bemerkenswerter und gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen. Im Saarland und seinen Randgebieten, 2. Folge (1999 – 2001). Abhandlungen der Delattinia **27**: 29-83.
SCHUHWERK, F. (2007): Floristische Kurzmitteilungen. Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **77**: 211-222.
STAUDT, A. (2003): 02. September 2003, Massenbestand von *Epilobium brachycarpum* C. Presl auf der Bergehalde der Grube Maybach. http://www.delattinia.de/News_02092003.htm (letzter Aufruf 9.12.2007)
STREITZ, H. (2005): Die Farn- und Blütenpflanzen von Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis. Abhandlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft **562**.
WISSKIRCHEN, R. & H. HAEUPLER (1998): Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. 765 Seiten. Eugen Ulmer, Stuttgart.
WOLFF, P. & LANG, W. (2002): Neunte Nachträge zur „Flora der Pfalz – Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen für die Pfalz und ihre Randgebiete". Mitteilungen der Pollichia **87**: 125-136.
WOLFF, P. & LANG, W. (2003): Elfte Nachträge zur „Flora der Pfalz – Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen für die Pfalz und ihre Randgebiete". Mitteilungen der Pollichia **90**: 245-256.

Verfasser

Peter Emrich, Wettenberger Weg 4, 35398 Gießen botanix@online.de





Epilobium brachycarpum breitet sich auf Ackerbrachen oder an Ruderalstandorten auch in Darmstadt (z. B. Jägertorstraße; Güterbahnhof Kranichstein) weiter aus. (Fotos: K.-D. Jung; 2007)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 56

Autor(en)/Author(s): Emrich Peter

Artikel/Article: Epilobium brachycarpum C. PRESL (Kurzfrüchtiges Weidenröschen) in Mittelhessen 55-59